AZA • 7007 Chur Preis Fr. 2.20

novitats

Rüegg
Elektro Rüegg AG
Voa Sporz 12, 7078 Lenzerheide
+41 81 385 17 17, www.ruegg-elektro.ch

Nr. 39, 30. September 2016
127./34. Jahrgang

lokalzeitung für alvaneu, alvaschein, brienz/brinzauls, churwalden, lantsch/lenz, lenzerheide, malix, mon, parpan, schmitten, stierva, surava, tiefencastel, valbella, vaz/obervaz

büwo
gesamtausgabe

INHALT

TABUTHEMA
Im Alter ist man mit neuen Fragen konfrontiert. Mit wem kann ich darüber sprechen? **Seite 7**

NEUER SCHWUNG
Neue Hotelkonzepte sind eine grosse Chance für den Bündner Tourismus. **Seite 9**

INFORMATIV
Infos der Schule Lenzerheide zu den Themen Medien, Freizeit und Bewegung. **Seite 11**

VERLOSUNG
Wir verlosen zwei Exemplare des zweiten Bandes von «Sagenhaftes Grischun». **Seite 15**

9 771424 748007 39

In den Tiefen der Erzgruben fühlt sich Richi Item zu Hause. *Bild Jann Rehm*

Zeugen vergangener Zeiten sollen erhalten werden

Beinahe 50 Jahre ist es her, seitdem die Erzgruben Schmitten wiederentdeckt wurden. Harte Knochenarbeit ermöglichen heute noch den Zugang.

mal. Die Aufdeckung verborgener Schätze in den Tiefen der Berge und die stillgelegten Gruben, in denen einem die Fantasie an vergangenes Leben und Treiben erinnern lässt. Dies muss wohl Richard Item sen. dazu bewogen haben, die Erzgruben wieder freizulegen. Sein Sohn hat die Rolle des Vaters übernommen und nimmt uns mit in die Tiefen der Erzgruben Schmitten.

▶ **Mehr auf Seiten 2 und 3**

Bitter macht fitter
Natürliche und schnelle Energie mit dem neuen Guarana-Energie-Drink
HEID DROGERIE
Zentrum Lai | Lenzerheide | 081 384 13 83

Aktuelles Herbstmenu
Rippli, Speck und Sauerkraut
ausserdem: Birabrot, feine Weine, Alpkäse und viele Delikatessen im Lädali
bischi Fleischtrocknerei
Alois Schlager
Hauptstrasse 64
www.bischi.ch
081 382 11 39
Churwalden
info@bischi.ch

Golf & Bad Alvaneu
Golfplatz und Badezentrum täglich geöffnet
Golfclub Alvaneu Bad
Tel. 081 404 10 07
www.golf-alvaneu.ch

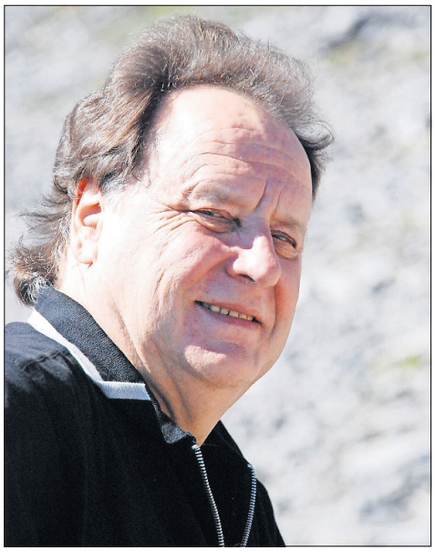
JostService
Jost Heizung & Sanitär Service AG
weishaupt
www.weishaupt-ag.ch
Gutes Klima ist unsere Aufgabe!
Heizung | Sanitär
Ölfeuerung
Wärmepumpen
Solarsystem
Haushaltapparate
Boiler-Entkalkungen
7083 Lantsch/Lenz | Telefon 081 681 12 10 | jostserviceag@bluewin.ch

Die Erzgruben sind ab der Schmittner Alp nur noch zu Fuss erreichbar – der Marsch dauert rund zweieinhalb Stunden. *Pressebild*

Die Erzgruben von Schmitten führen in die tiefen der Bündner Bergwelt

Auf 2534 Metern über Meer liegen die Erzgruben von Schmitten, die erstmals 1447 erwähnt wurden. Am 1. Oktober 1967 wurden sie von Richard Item senior sel. wiederentdeckt und gemeinsam mit seiner Familie freigelegt. Während Jahrzehnten sorgte er dafür, dass die Erzgruben wieder zugänglich wurden und blieben.

Vrena Crameri-Daeppen



Richi Item. *Bild Vrena Crameri-Daeppen*

Der Dorfname Schmitten stammt eigentlich von Schmiede und weist darauf hin, dass hier Erz gewonnen und verarbeitet wurde. Doch das Erz wurde nicht im Dorf selbst abgebaut, sondern unterhalb des Guggernell-Grats zwischen Schafläger und Tiaunhorn auf 2534 Metern über Meer. Von Schmitten gelangt man auf einer gut ausgebauten Waldstrasse zur Schmittner Alp, von da ist jedoch Fussmarsch angesagt. In rund zweieinhalb Stunden erreicht man die Geröllhalden, wo das einstige Bergwerk liegt.

Familie Item – die Wiederentdecker der Erzgruben

Am 17. August 1967 beobachtete Richi Item, der als Zwölfjähriger die Schmittner Ziegen auf der Alp und dem übrigem Gemeindegebiet hütete, wie Mathias Balzer und Fridolin Brazerol an der Ostflanke des Guggernell-Grats den Eingang des ehemaligen Bergwerks suchten, dann aber unverrichteter Dinge wieder abzogen. Diese Beobachtung erzählte er am Abend seinem Vater, der als Baupolier und Mineur tätig war. Richard Item machte sich am 1. Oktober 1967 auf den Weg in die Höhe, denn jeder im Dorf wusste, dass hoch oben in den Bergen in früherer Zeit Erz gewonnen worden war, doch niemand wusste genau, wo der Eingang zum Bergwerk lag. Einzig die Mauerreste von zwei Gebäuden, wohl einer Schmiede und der Unterkunft für die Bergarbeiter, waren unterhalb gut sichtbar.

Richard Item suchte an der bestimmten Stelle und fand die Anzeichen für den Eingang. Es wurde gegraben, Steine weggetragen, Geröll fortgekarrt – alle Werkzeuge mussten hinaufgetragen werden. Die Suche lohnte sich: Es gab Anzeichen für einen Höhleneingang. Nach mühsamer Arbeit – die ganze Familie half mit – gelang es, den Höhleneingang freizulegen, den Stollen wieder begehbar zu machen und bis in die grosse Kaverne vorzudringen. Von hier aus zweigten Stollen in die verschiedensten Richtungen ab. Familie Item entdeckte, dass es drei Etagen gab, in welchen die Stollen vorangetrieben worden waren. Aufgrund eines alten Plans aus dem Staatsarchiv war es möglich, weitere Stollen gezielter zu suchen und zu finden. Zudem wurden die drei Stollen auf der Ramoz-Seite auf Alvaneuer Gebiet ausfindig gemacht und erforscht.

Mühsame und schwerste Handarbeit

Für den Erzabbau wurden von Hand Löcher in das Gestein gemeisselt, Schwarzpulver und später Dynamit eingefüllt, eine Lunte gelegt und gesprengt, denn man wollte Bleierz, Zinkblende und weitere Erze gewinnen. Die Gesteinsbrocken mussten sortiert werden. Alte, leer geschlagene Stollen wurden mit unbrauchbaren Steinen gefüllt oder das Gestein wurde aus dem Stollen gekarrt und über die Halde geleert. Gesteinsbrocken mit dem gesuchten Erz wurden ans Tageslicht befördert und nochmals sortiert. Träger ausgerüstet mit Tragräfen und Tierführer mit

Der Zugangsstollen – genannt Mundloch. *Bild Vrena Crameri-Daeppen*

Die Materiallieferung der Balken für den Lichtschacht erfolgt per Helikopter. *Pressebild*

Maultieren oder Ochsenkarren brachten das erzhaltige Gestein über zwei Wege Richtung Tal, wo es zum Teil auf den Erzböden zwischengelagert wurde. Von hier aus konnten die schweren Lasten im Winter mit Schlitten bis nach Schmitten gebracht werden, dann ging es in die Schmelze. Die Erzgruben wurden von 1447 bis 1848 ausgebeutet, jedoch mit mehreren Unterbrüchen. Deshalb wurde je nachdem das erzhaltige Gestein in Schmitten, Bellaluna oder Schmelzboden bei Monstein verhüttet. Die Ausbeute und die Qualität des Erzes waren gut und rentabel, doch der Transportweg war lang, mühsam und teuer, so dass 1848 der Abbau definitiv eingestellt wurde. Die Erzgruben gerieten in Vergessenheit, bis sie 1967 wiederentdeckt wurden.

Unendlich viel Erhaltungsarbeit

Der enge Stollen bei den Hütten war nur ein Sondierstollen, der immer wieder verschüttet wurde und noch immer wird. Der Stollen, der in die Kaverne führt, wurde von Richi Item gesichert, doch Gestein rutscht nach und muss ständig weggebracht werden. Der Eingangstollen ist eng und niedrig, das Gestein brüchig, es fallen immer wieder kleinere und grössere Gesteinsbrocken in den Gang. Möglich wäre auch, so Richi Item, dass der Eingangsstollen eines Tages zugeschüttet würde. Deshalb hat er einen Notausgang gesucht und gefunden, der in absehbarer Zeit von aussen gesichert werden soll. Auch im Innern der Kaverne und in den Stollen rutschen immer wieder Gesteinsmassen nach – der Berg will die Höhlen und Löcher wieder füllen –, das lose Material wird von Richi Item und seinen bisher wenigen Helfern unermüdlich hinaustransportiert.

Als die Höhle wiederentdeckt wurde, gab es in der Kaverne einen Lichtschacht, der nach oben mit Balken gesichert war, sodass das Geröll des Bergs nicht eindringen konnte. In mühsamer Arbeit wurden die geborstenen Hölzer ersetzt, gut 45 Jahre hielten sie den Naturgewalten stand. Nun müssen sie wieder ersetzt werden. Damit dies möglich ist, muss das darüber liegende Gestein abgetragen werden. Die Stelle ist im Gelände gekennzeichnet. Sie darf bis zur fertigen Sanierung nicht betreten werden, da zusätzliches Gewicht genügen kann und das grosse Gestein donnert samt der Person, die diesen markierten Ort betreten sollte, in die Höhle.

Die Erzgruben auch in Zukunft erhalten

Seit vielen Jahren macht Richi Item Führungen zu und in die Höhlen des ehemaligen Bergwerks. Weil man zuerst einen zweieinhalbstündigen Fussmarsch hinter sich bringen muss, sei es nicht immer einfach, genügend und gute Helfer für Grab- und Sanierungsarbeiten zu finden. Mit einem Helikopterflug wären die Helfer viel schneller in den Erzgruben, könnten gut zwei Stunden länger arbeiten – doch die Finanzierung des Flugs sei ein Problem, so Richi Item.

Wer Interesse hat, im Bergwerk mitzuarbeiten, kann sich bei Richi Item melden. Er ist sehr daran gelegen, dass das ehemalige Bergwerk auch in Zukunft zugänglich sein wird und als Zeuge von vergangenen Zeiten erhalten bleibt.

Führungen und Auskünfte: Richi Item, 7493 Schmitten, Tel. 081 404 13 31 und Tel. 079 611 15 50 oder www.erzgruben.ch

Der fleissige Gemeindearbeiter Silvio Balzer mit der Helikopterlieferung. *Bild Richi Item*

ANZEIGE

ACTIV
SPORT BASELGIA
7078 Lenzerheide

Ausverkauf
Bikes und Bikebekleidung!

Activ Sport Baselgia,
Ihr Bikespezialist in der Region.

Voa sporz 19, Lenzerheide, Tel. +41 81 384 25 34
baselgia@activ-sport.ch, www.activ-sport.ch